



Vernetzung in der Gesundheitsförderung

Fachtagung Gesundheitsförderung und Prävention vor Ort | 10. November 2023

Henriette Franzen | Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg

Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.



„Vermitteln und Vernetzen“

- „Vermitteln und vernetzen ist eines der drei Handlungsprinzipien der Ottawa-Charta. Es fordert, dass alle einflussnehmenden Bereiche auf Gesundheitsförderung zusammenwirken [...].“
- „Dabei [kommen] verschiedene Kommunikations- und Dialogverfahren zum Einsatz. Intermediäre Instanzen sollen außerdem dafür sorgen, dass betroffene Bürger an der Gesundheitsförderung beteiligt werden [...].“



„Integriertes Handeln“

„Kommunale Gesundheitsförderung ist eine interdisziplinäre Querschnittsaufgabe, die nur durch integriertes Handeln bewältigt werden kann. Als solche besteht sie vor allem in der Erstellung integrierter Handlungskonzepte sowie der Vernetzung von Personen und Institutionen aus verschiedenen Fachbereichen, Politik und Zivilgesellschaft.“

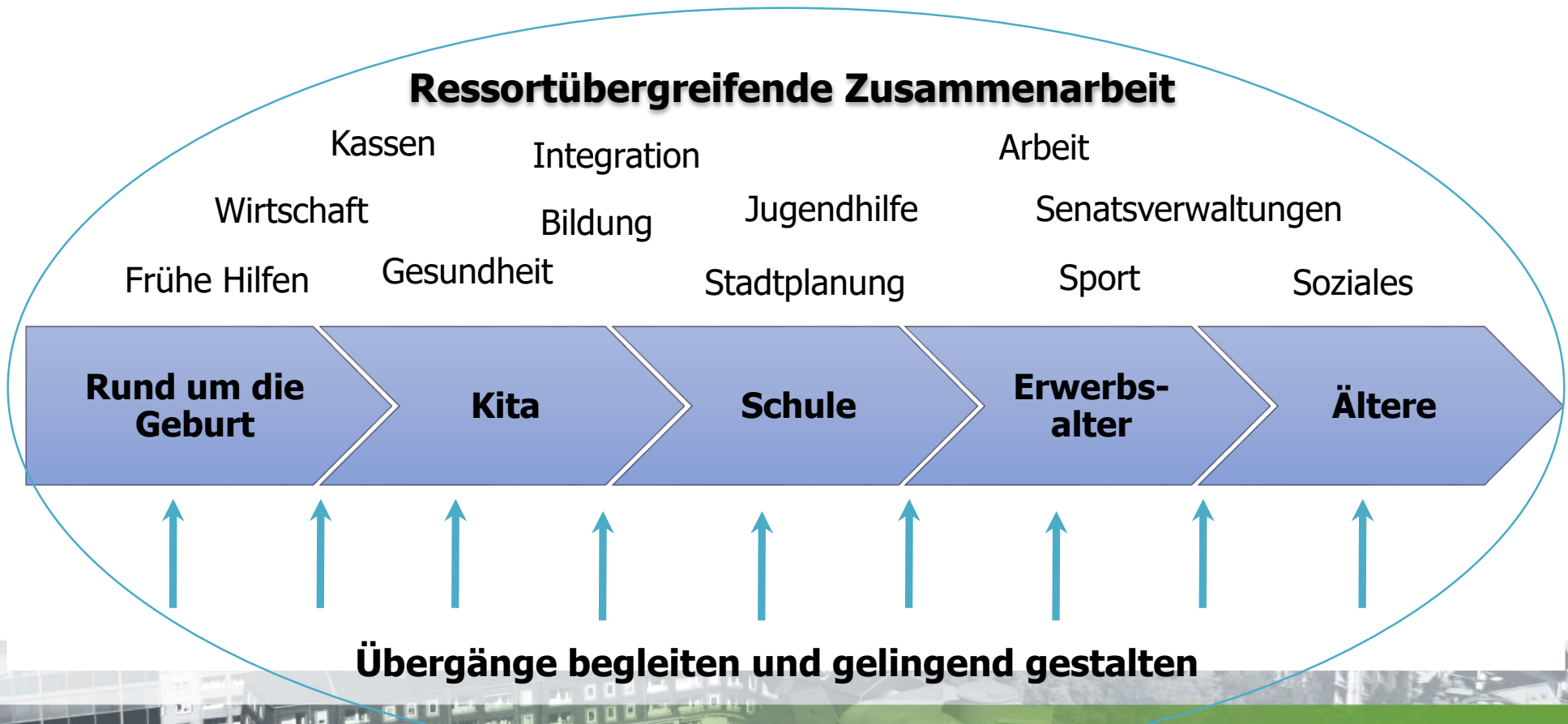


12 Good Practice-Kriterien leisten einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung in der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung



Integrierte kommunale Strategien

IKS = gemeinsame Verantwortung im Setting Kommune
Wer muss sich mit **wem** um **was** kümmern, damit **gute Rahmenbedingungen für Gesundheit** geschaffen sind?



Übergänge begleiten und gelingend gestalten

Beratung mit der Standortanalyse

- Hilfsmittel zum Auf-/Ausbau von Präventionsketten
- Beratungsprozess über mehrere Termine – online oder in Präsenz
- Bietet Fachkräften einen Rahmen
- Hilft die Situation eines Sozialraums einzuschätzen
- Fördert Vernetzung
- Identifikation von Handlungsschritten

(Wihofszky et al., 2020.)



Bildnachweis: Weiser Design, Stuttgart.



Wieso, weshalb, warum Vernetzung?

- Vernetzung bei gemeinsamen Zielen
- Vernetzung für ein abgestimmtes Vorgehen
- „Spontane“ Vernetzung: Akteure lernen sich neu kennen oder wachsen weiter zusammen
- Identifikation von blinden Flecken und/oder Doppelstrukturen
- „Ich dachte eigentlich, das wüsste ich schon alles...“: Überraschungseffekt
- Vorteil einer externen Begleitung/Organisation: Konzentration auf inhaltlichen Austausch

(Erfahrungen der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg.)



Vom Nebeneinander zum Miteinander

- **Ressourcen, Bedürfnisse und Perspektiven der Menschen stehen im Mittelpunkt:** Lebensphasen und Übergänge in den Blick nehmen. Lebenswelt- und sozialraumorientiert vorgehen. Beteiligen.



„Fang mit der Frage an, nicht mit der Lösung“

(Miriam Weber, Kongress Pakt für Prävention, Hamburg 2021)



Quellenangaben

- Holz, G., Schöttel, M. & Berg, A. (2011). Fachliche Maßstäbe zum Auf- und Ausbau von Präventionsketten in Kommunen: Strukturansatz zur Förderung des „Aufwachsens in Wohlergehen“ für alle Kinder und Jugendliche. Essen, Frankfurt am Main, Monheim am Main.
- Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (2020). Auf dem Weg zu gesunden Landkreisen und Städten. Handlungsansätze zum Auf- und Ausbau integrierter kommunaler Strategien zur Gesundheitsförderung und Prävention, Berlin.
- Kriterien für gute Praxis der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit. 4. Auflage (2021). Hrsg.: Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit. Geschäftsstelle bei Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V., Berlin.
- Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention: <https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis>
- Wihofszky, P., Layh, S., Hofrichter, P., Jahnke, M. & Göldner, J. (2020). Standortanalyse für den Auf- und Ausbau integrierter kommunaler Strategien. Arbeitsheft zum Instrument. Esslingen/Hamburg.



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Kontakt:

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Hamburg
Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.

Web www.hag-gesundheit.de

Instagram [@hag.gesundheit](https://www.instagram.com/hag.gesundheit)

